

# G

Glücklich ist, wer seine Schutzengel mitnehmen kann. Die Arme in den Himmel erhoben, begrüßen zwei Barockengel mit üppig drapierten Gewändern und majestätischen Flügeln Bewohner und Gäste im steinernen Entree von Lopud 1483. Die Zahl, in die Fassade eingraviert, verweist auf das Gründungsjahr des imposanten ehemaligen Franziskanerklosters, das mit seiner Kirche „Unsere Madonna der Grotte“, von Festungsmauern geschützt, über dem Adriatischen Meer thront – ein Wahrzeichen an der Nordspitze der autofreien kroatischen Insel Lopud.

VON EVA KARCHER

„Die himmlischen Wesen hat der deutsche Bildhauer Michael Klahr im 18. Jahrhundert geschnitzt“, sagt Hausherrin Francesca Thyssen-Bornemisza. „Einst bewachten sie uns im Eingang der Villa Favorita in Lugano.“ Dort im ehemaligen Schweizer Familiensitz wuchs die Kunstsammlerin und Philanthropin, die mit ihrer Stiftung TBA21 bereits mehr als 200 Auftragsarbeiten kommissionierte, mit den legendären Sammlungen ihres Großvater und ihres Vaters Baron Hans Heinrich von Thyssen-Bornemisza auf.

Als sie das Kloster und die dazugehörige Renaissancefestung aus dem 16. Jahrhundert 1992 auf einer Bootsfahrt entdeckte, war das 5000 Quadratmeter große Areal eine Ruine, „jedoch mit einer starken spirituellen Aura“, wie sie findet. „Ich verliebte mich sofort und träumte davon, dass dieser magische Ort meine Villa Favorita werden könnte.“ Bis es so weit war, vergingen über 20 Jahre. Denn als Thyssen-Bornemisza Ende 1991 zum ersten Mal ins nahe Dubrovnik fuhr, hatte die serbisch-montenegrinische Armee die Stadt gerade angegriffen. Paläste, Kirchen, Klöster, fast alle Kulturdenkmäler wurden schwer beschädigt. Unter diesem Schock gründete sie die Stiftung Arch (Art Restoration for Cultural Heritage) zur Rettung von bedrohtem Kulturerbe. Experten stellten damals mehr als 40 Kunstschätze wieder her, Francesca begleitete die Restaurierungsarbeiten wie eine Ärztin die Genesung ihrer Patienten. Einmal kam sie zusammen mit US-Architekt Frank Gehry nach Lopud. Er riet ihr zu restaurieren. „Aber lass dir viel Zeit.“

Erfahren im Umgang mit Kulturerbe, war Thyssen-Bornemiszas Priorität, „so viel Substanz wie möglich zu erhalten, vor allem die Patina von Mauern, Wänden und Böden“. Zunächst beauftragte sie das Karlsruher Institut für Technologie mit einer Analyse der Überreste. Die Zagreber Architektin Rujana Markovic und ihr Studio Arhitekti meisterten dann die Aufgabe, die authentischen Strukturen der Anlage mit Gewölben, Kreuzgang, Refektorium und Holzbalkendecken nach konservatorischen Vorschriften zu rekonstruieren und die neuen Teile sensibel zu integrieren.

Aus 13 Mönchszellen wurden fünf großzügige, helle Suiten mit Holzfußböden, Lobby, Salon und Wohnbereich entstanden neu und wurden mit einer Klimaanlage ausgestattet. Auch ein Konferenzraum für bis zu 30 Personen wurde eingebaut, ausgerüstet mit hochwertiger Technik. „Je nach Bedarf kann man ihn auch in einen Yogaraum oder ein Spielzimmer für Kinder verwandeln“, sagt die Hausherrin, die das Anwesen für zunächst 75 Jahre von den Franziskanermönchen gepachtet hat. Zusammen mit der Mailänder Designerin Paola Lenti, geschätzt für die leuchtenden Farben und Hightechstoffe ihrer Sofas, Sitzpoufs und Sonnenliegen, gestaltete Thyssen-Bornemisza Innenräume wie Außenbereiche mit nonchalanter Eleganz.

Einzigartig wird Lopud 1483 durch die Kunstschätze aus den Sammlungen der Hausherrin und ihrer Familie. Viele Werke stammen aus der Villa Favorita.



Blaue Suite mit Meerblick: Sitzgarnitur von Paola Lenti, Antiquitäten aus Familienbesitz. An der Stirnwand Aquarelle der US-Künstlerin Joan Jonas, rechts das Ölgemälde „Batignolles“ der Amerikanerin Patricia Treib

## HOMESTORY LOPUD 1483

# Luxus, wo einst MÖNCHLEBEN lebten

Auf der kroatischen Insel Lopud hat die Kunstsammlerin und Philanthropin Francesca Thyssen-Bornemisza eine Klostersruine in ein Refugium verwandelt, in dem Kultur und Natur harmonieren

Im Refektorium steht der Walnussesseltisch ihres Vaters aus dem 16. Jahrhundert, in einem Kabinetschrank befinden sich Leuchter, Kelche und Schalen, die der Großvater sammelte. Werke des Florentiner Manieristen Francesco Furini und des Barockmalers Mattia Preti – „einer meiner Lieblingskünstler“ – schmücken die Wände. Ihrem Gesamtkunstwerk-Konzept des intelligenten Mix aus Alt und Neu auch in der Auswahl der Werke folgend, kombinierte Francesca Thyssen-Bornemisza im Salon eine Tapiserie des 16. Jahrhunderts mit einer zeitgenössischen Arbeit des Düsseldorfer Fotografen Thomas Ruff.

„Vergangenheit und Gegenwart in einem Dialog zu verbinden ist essenziell für mich“, erklärt Thyssen-Bornemisza, die ihr Anwesen von April bis Oktober auch an Gäste vermietet und gegen Voranmeldung Führungen über das Gelände veranstaltet. „Wir müssen ebenso nachhaltig mit unserer Kultur wie mit unserer Natur umgehen.“ Wie eine grüne Sinfonie ist der weitläufige Garten angelegt. Inspiriert vom Wissen der Franziskanermönche über Heilpflanzen,

erstreckt er sich über mehrere Terrassen, auf denen mehr als 80 Pflanzenarten gedeihen. Große Rasenflächen, eine von Säulen getragene Pergola, Oliven- und Zitronenbäume erfreuen die Sinne, es gibt Hühner und einen eigenen Obst- und Gemüsegarten, in dem Salate, Kräuter und Früchte geerntet werden. „Wir haben sogar eine alte Apotheke entdeckt, die ich wieder in das Kloster integriert habe“, erzählt Thyssen-Bornemisza.

In ihrer Küche werden nur Zutaten verarbeitet, die aus eigenem Anbau, aus dem Meer oder aus der Region stammen. Die Schönheit der Umgebung wurde in den Umbau einbezogen: Auf Sonnendecks kann man paradiesische Sonnenuntergänge erleben, über einen unterirdischen Gang gelangt man direkt ans Meer. Beim Ponta-Lopud-Filmfestival, das im Juni zum zweiten Mal auf der Insel stattfand, diente der Innenhof der Festung als Freilichtkino. Gastgeberin Francesca Thyssen-Bornemisza lud die Ehrengäste des Festivals zum Essen, und alle seien sich einig gewesen: Dieser Ort sucht seinesgleichen.



Barockengel im Eingangsbereich, gestaltet im 18. Jahrhundert vom deutschen Bildhauer Michael Klahr



Suite mit dem Ölgemälde „Fallada's Escape (red) II“ des britischen Malers, Poeten und Musikers Billy Childish



Inspiziert von den Kräuterkennnissen der Franziskanermönche: Im Garten wachsen mehr als 80 verschiedene Pflanzenarten



Hausherrin Francesca Thyssen-Bornemisza in ihrer klösterlichen Festung



Wahrzeichen de luxe: Das Franziskanerkloster an der Nordspitze der kroatischen Insel Lopud thront über dem Adriatischen Meer